

*Erwin Ulmer*

111 Orte  
in Ulm, um Ulm  
und um Ulm herum,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Was macht Ulm und seine Umgebung so spannend, so außergewöhnlich, so faszinierend?

Die Einzigartigkeit dieser Stadt und ihres Umfelds besteht aus der Mischung von Großartigem und Unscheinbarem, Erfreulichem und Traurigem, Historischem und Modernem, vergleichbar mit einem Mosaik, das aus vielen Steinchen ein Gesamtkunstwerk entstehen lässt. Darum führt Sie dieses Buch nicht nur zur Astronomischen Uhr am Rathaus, sondern auch zu einer alten Backsteinfassade und zu einem geflickten Loch in einer Mauer. Hinter allem steckt immer eine spannende Geschichte.

Ulm und seine Umgebung kann man nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren kennenlernen. Vernehmen Sie mal bewusst am Schwörmontag den ehernen Ton der Schwörglocke, hören sie den herrlichen Melodien des Straßencellisten oder des Carillons in Illertissen zu! Erleben Sie Ulm mit geschlossenen Augen, indem Sie sich auf dem bronzenen Stadtreief durch die Straßen tasten oder die Pflanzen im Sinnesgarten Untermarchtal und im Kobelgraben erspüren. Erfahren Sie, wie gut sich Ulm anfühlt, wenn man die Tiere im Tiergarten streichelt oder auch im Edwin Scharff Museum und im Naturkundemuseum Experimente für den Tastsinn machen darf. Riechen Sie mal, wie im Rosengarten oder im Botanischen Garten die Blumen und Sträucher duften. Erobern Sie Ulm und die ganze Region mit Ihrem Gaumen, es lohnt sich. Hier gibt es viele hervorragende Gaststätten, in denen Sie kulinarisch verwöhnt werden.

Und dann sind da noch die Menschen, die hier wohnen! Wer fast ein Jahr lang wie der Autor Ulm und die Region erkundet, hat die Gelegenheit, einen ausgesprochen sympathischen und hilfsbereiten Menschenschlag kennenzulernen.

Ulm und alles um Ulm herum ist nicht nur sehens-, hörens-, fühlens-, riechens- und schmeckenswert, Ulm ist einfach lebens- und liebenswert!

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten

© Alle Fotos Erwin Ulmer, außer

Kap. 1: Kloster Bonlanden; Kap. 4: Urgeschichtliches Museum Blaubeuren;  
Kap. 13: Michael Reiber, Illertissen; Kap. 16: Albert Merkle, Munderkingen;  
Kap. 26: Gemeinde Oberstadion; Kap. 78: Dagmar und Ruprecht Hub  
Herzlichen Dank an alle Museen und sonstigen Einrichtungen,  
die mir die Erlaubnis erteilt haben, in ihren Räumen Fotos zu machen  
und diese zu veröffentlichen.

© Covermotiv: Depositphotos.com / artnature

Layout: Eva Kraskes, nach einem Konzept  
von Lübbecke | Naumann | Thoben

Kartografie: altancicek.design, [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2021

Erstausgabe 2016

ISBN 978-3-7408-1482-3

Aktualisierte Neuauflage Oktober 2021

Unser Newsletter informiert Sie  
regelmäßig über Neues von emons:  
Kostenlos bestellen unter  
[www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

## 7 Die küssende Sau

*Mutmaßungen über einen seltsamen Felsen*

76 Tage küssen Menschen durchschnittlich im Leben, und der längste Kuss der Welt dauerte über 58 Stunden. Für solche Zahlen hat die küssende Sau, Teil des Felsenlabyrinths oberhalb von Weiler bei Blaubeuren, nur ein müdes Lächeln übrig. Denn sie küsst nach Meinung der Geologen schon Millionen Jahre ihr steinernes Gegenüber. Dabei hat sie offensichtlich immer noch Spaß daran, denn ihr Maul und das kleine Schweinsäuglein strahlen deutliche Zufriedenheit aus.

Wären wir nicht in Blaubeuren, so könnte man dieses Felsengebilde einfach als zufällige Naturerscheinung zur Kenntnis nehmen. Doch da ein gewisser Herr Mörike sich so in den Blautopf vertiefte, dass daraus eine Nixe entsprang, die in Form eines Denkmals heute Anziehungspunkt für Zehntausende von Touristen pro Jahr geworden ist, wäre es nur folgerichtig, auch der küssenden Sau eine Sage zuzuschreiben. Die Geschichte könnte sich sogetragen haben:

Droben auf der Günzelburg herrschte im Mittelalter ein grausamer Ritter, der seine Untertanen auf das Übelste misshandelte. Dieser Ritter hatte ein Auge auf ein bildschönes Bauernmädchen aus Weiler geworfen und umwarb sie mit den süßesten Versprechungen. Natürlich hoffte das Mädchen, einmal Burgherrin zu werden, und erlag eines Tages seinem Werben. Doch schon nach dem ersten Kuss verlor er das Interesse an ihr und wandte sich der Nächsten zu. Aus lauter Liebeskummer stürzte sich das Mädchen von einem Felsen oberhalb der Weilerhalde. Noch viele weitere junge Damen machte der Ritter unglücklich. Zur Strafe erstarrte er nach seinem Tode zu einem Fels in der Form eines Schweins und muss seitdem Tag und Nacht, jahraus, jahrein den hässlichen, gegenüberliegenden Felsen küssen. Bei Vollmond können um Mitternacht die Bewohner der darunterliegenden Weilerhalde das Schmatzen der Küsse und das lüsterne Grunzen des bösen Ritters hören.

**Adresse** Weilerhalde, 89143 Blaubeuren-Weiler | **ÖPNV** vom Bahnhof Blaubeuren 500 Meter bis nach Weiler | **Anfahrt** Die Weilerhalde liegt direkt an der B 492 am Ortsende von Weiler Richtung Blaubeuren. | **Tipp** Es gibt einen schönen Fußweg von der B 492 zum Felsenlabyrinth. Den besten Blick auf die küssende Sau hat man vom Parkplatz des Autohauses Burger in Weiler direkt an der B 492.



## 22 The Walther Collection

*Große Fotokunst im Vorortwohnviertel*

Wie kommt jemand wie Artur Walther, der in einem Penthouse am Central Park in New York residiert, auf die Idee, im Neu-Ulmer Stadtteil Burlafingen ein hochmodernes Kunstmuseum zu eröffnen? Ganz einfach: Walther, der erfolgreicher Investmentbanker bei Goldman Sachs in New York war, ist in Burlafingen aufgewachsen. Das elterliche Anwesen stand in der Reichenauer Straße, einer kreuzbraven Wohngegend. Und genau dort entstand unter Einbeziehung des alten Baubestands eine Galerie in ungewöhnlicher, aber gleichzeitig unaufdringlicher Architektur.

Das Museum ist ein Ensemble aus vier Gebäuden: einem weißen Kubus, einem schwarzen, einem grünen und einem grauen Haus. Der Kubus wurde als einziges Gebäude auf dem Areal neu errichtet. Er ist dreigeschossig und fügt sich dank seiner großen Fensterflächen sehr gut in die Umgebung ein. Um möglichst viel Ausstellungsfläche zu erhalten, liegt das Untergeschoss als größter Raum teilweise unter dem Garten. Die anderen Häuser gruppieren sich geschickt um den Kubus und bieten die Möglichkeit, sich parallel auch mit anderen Themen zu befassen.

Seit mehr als 20 Jahren sammelt Artur Walther Fotokunst. Zuerst deutsche Klassiker aus den 1920er Jahren, dann legte er eine der weltweit größten Sammlungen chinesischer Fotografie an. Seit einigen Jahren fasziniert ihn afrikanische Lichtbildkunst. Um die vielen wertvollen Fotos der Öffentlichkeit präsentieren zu können, braucht er adäquate Standorte. Burlafingen mit etwa 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ist einer von ihnen, ein anderer mit 160 Quadratmetern liegt im Galerienviertel West Chelsea in New York. Artur Walther setzt sich in seinen Ausstellungen jeweils intensiv mit einem bestimmten Thema auseinander. So versucht er in der aktuellen Präsentation »Die Ordnung der Dinge«, sehr vereinfacht formuliert, Zusammenhänge in der modernen Fotografie aufzuzeigen und zu erklären.



**Adresse** The Walther Collection, Reichenauer Straße 21, 89233 Neu-Ulm-Burlafingen, [www.walthercollection.com](http://www.walthercollection.com) | **ÖPNV** Bus 84/85, Haltestelle Dorfplatz | **Anfahrt** B 10, Ausfahrt Burlafingen, St. 2023, weiter auf Adenauer- und Thalfinger Straße bis Reichenauer Straße. | **Öffnungszeiten** Ausstellungsrundgang Mai–Okt. Fr 17 Uhr, Sa und So 15 Uhr | **Tipp** Um Burlafingen gibt es eine wunderschöne Seen- und Weierlandschaft, in der man sich prächtig erholen kann.